

November 2018

B
A
G
D
A
D
#

LEINEN LOS!

Seit 1973 mit Ente Bagdad um die Welt



FC ENTE BAGDAD

– seit 1973 Weltfußball aus Mainz.

Märchenhafter Name, märchenhafter Fußball, freundlich-herzliches Miteinander.

YOU'LL NEVER WATSCHEL ALONE

– unser Motto wird zum Markenzeichen.

Wir stellen neben der Freude am Sport das gesellschaftliche Engagement in den Vordergrund.

FESTTAGSKOMITEE

– es wächst mit seinen Aufgaben:

Christian H., Edgar L., Joseph L., Rita U., Ronald U., Stefan S., Tilo B., Uli R., Wolfram G.,



DAS ENTENAMT

Über den Fußballclub Ente Bagdad und das Überleben der Demokratie (nee, kleiner hab ich's nicht)

Enten brauchen kein Amt

Natürlich haben Enten kein Amt. Sie brauchen das nicht, denn sie leben in ihrer Entenwelt: entspannt auf dem Teich paddelnd, gelegentlich ein wenig Wasserball spielend, hin und wieder Energie aufwendend den Luftweg nehmend, mit ihrem Schnabel geeignete von ungeeigneter Nahrung oder mit ihren Füßen geeignete von ungeeigneten Fußballschuhen unterscheidend, den Nachwuchs zum Wasser führend und ihn zum richtigen Zeitpunkt einfach in sein eigenes Entenleben entlassend. Und das funktioniert, weil die kleinen Enten ganz instinktiv wissen, dass sie nun allein für ihr Leben sorgen müssen.

Menschen brauchen Ämter

Bei Menschen ist das anders, zum Glück möchte man sagen, denn in dieser Entenwelt, so idyllisch sie anmuten mag, bleiben die Schwächeren naturgemäß auf der Strecke. Daher haben die Menschen sich so organisiert, dass nicht jeder ganz allein für sich und seine Kleinen sorgt, sondern dass ein einigermaßen ausgeklügeltes, arbeitsteiliges Miteinander dafür sorgt, dass jeder etwas zum Gelingen dieser Gemeinschaft beitragen kann, und niemand einfach hinten runter fällt.

Hier kommt das Amt ins Spiel. Das Amt bedeutet nicht mehr als ein Dienst, der für die Gemeinschaft wichtig, sogar unerlässlich ist. Das ist dem Menschen angemessen, weil er nicht mehr über diesen Enteninstinkt verfügt, irgendwann allein loszupaddeln und für sich und die neue Generation zu sorgen. Mit den Ämtern kommen allerdings

Hierarchien und Spezialisierungen auf, so dass sich der einzelne darin mitunter nicht mehr zurechtfindet, sich nicht mehr abgebildet findet und daher auch nicht mehr erkennen kann, warum und wie er selbst in diesem Gefüge wirksam sein könnte oder sollte.

Warum soll man sich engagieren, wenn es doch für alles Beauftragte, Beamte und Abgeordnete gibt? Selbst im Sport kommt es dabei zu den absurdesten Konflikten. Oder macht es der Video-Assistent dem Spiel wirklich leichter?

Wir Menschen wissen um all die Schwächen dieser Ideen. Dennoch entscheiden sich einige wenige dazu, über die eingefahrenen großen Ämterwege hinaus ein Ehrenamt zu übernehmen.

Weil sie wissen, dass die großen Strukturen einiges übersehen und engagiertes Paddeln im Teich letztlich auch Auswirkungen auf große Seebewegungen haben wird.

Warum das Entenamt Nachfolger braucht

Der FC Ente Bagdad hat märchenhaft begonnen und als „Mini-Furz-Hobby-Fußballclub“ (Kim U.) über 45 Jahre Ausdauer bewiesen. Darüber hinaus hat dieser Verein begriffen, dass er mehr als Paddeln kann. Diese Enten haben naheliegende Gelegenheiten ergriffen, um der großen Gemeinschaft im Kleinen zu helfen, indem sie auf natürlichste Weise die Inklusion Geflüchteter und Beeinträchtigter nicht nur befürworten, sondern schlicht praktizieren. Dabei haben sie Erfolg und sind dafür vielfach ausgezeichnet worden. „Ja, ihr macht das einfach!“

So einfach ist es freilich nicht: Der Erfolg der Idee bringt Verantwortung und Aufgaben mit sich.

Im 45. Jahr des Vereins ist es in weiten Teilen immer noch die erste Generation, die als „Enten-Board“ all diese Aufgaben mit viel Kompetenz und noch mehr Herzblut wahrnimmt. Und die will ja auch niemand missen: Ich hätte auch gerne, dass Genschman noch da wäre und den Geist der demokratischen Bundesrepublik retten würde. Retten, weil mir im Großen wie im Kleinen die Überzeugung überhand zu gewinnen scheint, dass immer andere verantwortlich sind. Diejenigen, die Ämter haben. Aber ein Amt haben wir alle, wenn wir den FC Ente Bagdad und die Bundesrepublik Deutschland bewahren wollen.

(nee, kleiner hab ich's immer noch nicht)

Ententeenies und tanzende Entenküken, Leinen los!

Wenn du jemand bist, der noch keine 45 ist, der Spaß an diesem Festabend oder dem wöchentlichen Entenkick hat oder über Ältere zu dieser Zeitschrift kommt, der an diesem Festabend voller Respekt die Errenschaften des Clubs bestaunt, wenn du eine begeisterte Ente bist, leg los!

Denn – ich zitiere – der FC Ente Bagdad, das muss selbst die größte Fußballskeptikerin anerkennen, ist ein toller Verein.

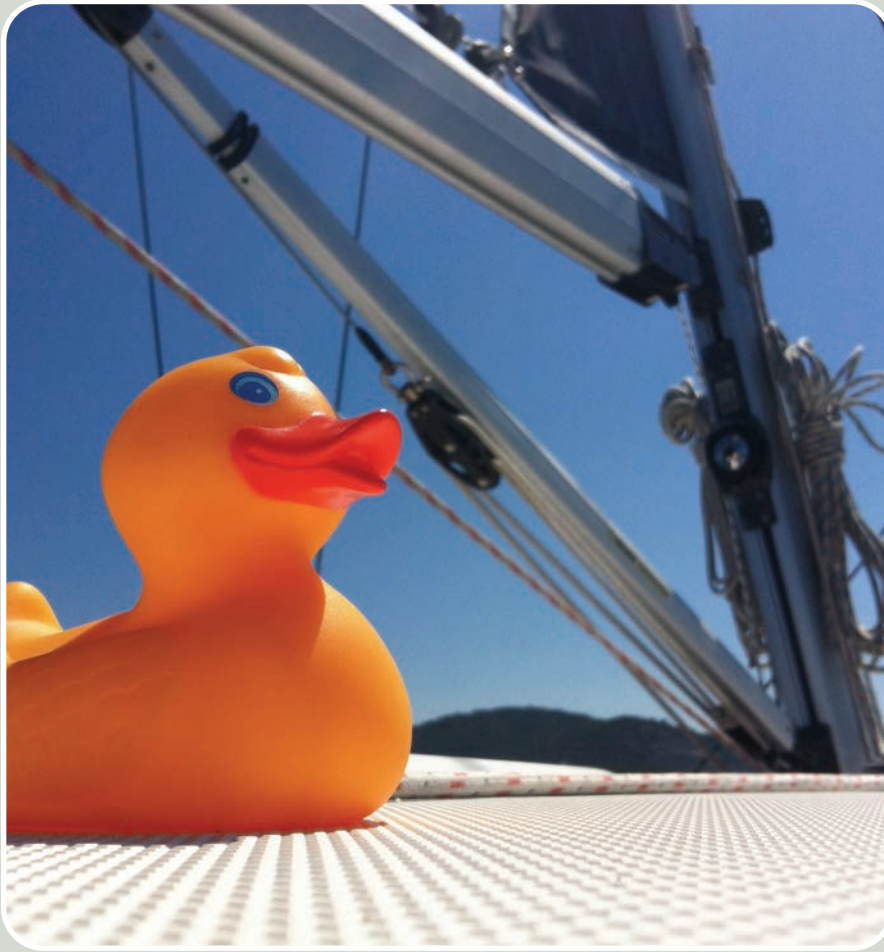


Dr. F. Beyer

In ihrem Essay „Wesen, Kultur und Traditionen des FC Ente Bagdad“ anlässlich des 40. Entengeburtstages im Jahr 2013 führte die Hamburger Literaturwissenschaftlerin eine psychologisch-wissenschaftliche Analyse des Phänomens FC Ente Bagdad durch.

In ihrer kritischen Auseinandersetzung legte sie dar, wie sich der Club für Außenstehende und Fußballskeptiker darstellt, beschrieb dabei eingehend die Wurzeln sowie die Auswirkungen des „Ente“-Seins und gab hilfreiche Ratschläge für die Spielerfrau.





Die Herausforderungen

der Zeit haben wir angenommen und halten auch bei rauer werdendem Seegang unseren Kurs.

„You'll never watschel alone“ ist wichtiger denn je.

Wir werden aber nie vergessen, wo unser Heimathafen liegt.



WILLKOMMEN AN BORD!

Liebe Entenfamilie,
ich begrüße Euch anlässlich unseres 45. Geburtstages.

Seit unserem letzten Fest sind fünf Jahre vergangen, die prägend und richtungsweisend für den Enten-Kosmos waren: Herzblut, Leidenschaft, Engagement, Flüchtlingsprojekt, A-Jugend, Enten-Taskforce, Auszeichnungen, Medienpräsenz, Enten-Ladies, Kultur-Kickreisen.

Neben dem Fußballspiel wurden soziale und kulturelle Aspekte weiter in den Vordergrund gestellt. Unser Motto „You'll never watschel alone“ ist wichtiger denn je und zeigt, wofür die Enten stehen. Wir kicken nicht nur, sondern wir kümmern uns um Menschen.



Ente Bagdad ist bunter und größer geworden. Neuenten aus vielen verschiedenen Ländern bereichern unseren Hobby-Fußballclub und haben dank der gelebten Willkommenskultur eine zweite Heimat bei uns gefunden.

Wir haben die Herausforderung der Zeit angenommen und halten auch bei rauer werdendem Seegang unseren Kurs. Dabei werden wir nie vergessen, wo unser Heimathafen liegt.

Lasst uns am 10. November 2018 einen tollen Abend feiern und mit Zuversicht und Freude in Richtung 50. Jubiläum navigieren. Die Segel sind gesetzt. Leinen los!

Euer Enten-Kapitän Ronald

DAS FESTTAGSKOMITEE BEDANKT SICH

bei allen Redakteurinnen und Redakteuren für die Textbeiträge in dieser Zeitschrift, die häufig mit einem Augenzwinkern versehen sind.

Ganz besonderer Dank geht – wieder einmal – an den Enten-Illustrator Detlef Surrey in Berlin für das Titelbild.

Größter Respekt auch für die Komiteepartnerinnen sowie viele weitere unterstützende Entenladies.

ENTEN GESCHICHTEN

Die Enten haben nicht nur eine Geschichte, es stehen auch ganz viele Geschichten hinter jeder Ente. Einige davon wurden an dieser Stelle zusammengetragen.

„Bei den Enten spielen alle zusammen, gute und weniger gute Spieler, alte und junge. Das ist schön.“
(Samir, Afghanistan)



„Sprache ist der Schlüssel zu allem. Eine gemeinsame Sprache macht alles viel einfacher.“
(Shady, Syrien)

„Ein gutes, saugeiles Gefühl.“
(Uli, Ente des Jahres 2016)



Jeder spielt, wie er kann, so dann und wann, und manchmal ohne Gegenmann

In den vergangenen fünf Jahren sind so viele Fußballer, nein, Menschen, zur Ente gekommen wie nie zuvor. Vielleicht waren das die aufregendsten Jahre der Enten-Historie. Und wer weiß, was noch kommt.

Über 60 neue Spieler haben sich uns angeschlossen, aus zig Nationen. Natürlich waren viele Geflüchtete dabei, aber eben nicht nur. Auch viele Deutsche, die die Werte von Ente Bagdad teilen, sind Teil der Geschichte geworden.

Uli und Manfred z.B. hatten in der Zeitung von der 40-Jahr-Feier des Vereins gelesen – und waren zwei Wochen später mit dabei.



Uli wurde dann 2016 schon gleich als Ente des Jahres geehrt, „ein gutes, saugeiles Gefühl“, wie er sagt. Und mal endlich wieder ein erster Preis für ihn, nach dem Verkäufer des Monats, irgendwann vor 20 Jahren oder so.

Uli hat nie richtig Fußball gespielt, ein paar Jahre in einer Unimannschaft in Münster, aber nie im Verein. Erstaunlich eigentlich. Wenn er im Tor steht, denkt man, er wird wohl mal Oberliga gespielt haben, irgendwann im letzten Jahrtausend. Hat er aber nicht. Stattdessen viel Volleyball und Badminton. Und zu Schulzeiten war er mal in der 100m-Sprint-Auswahl. Nein, wir sagen jetzt nichts dazu.

Manfred ist Jahrgang 1973, wie Ente Bagdad, und damit natürlich quasi automatisch geborenes Enten-Mit-

glied. Er wollte genau diese Art von Verein finden, weil eben nicht nur zusammen Fußball gespielt wird, sondern auch schöne Aktivitäten geplant werden.

Das Spiel gegen die Tibeter aus der Schweiz ist ihm in lustiger Erinnerung geblieben. Denn Manfred ist Fan des Dalai-Lama und war nicht nur erstaunt über die schweizerdeutsch sprechenden Exiltibeter, sondern auch darüber, dass sie ganz ordentlich gesoffen und geraucht haben. So hatte er sich keine echten Buddhisten vorgestellt.

In den letzten fünf Jahren sind vor allem Menschen aus Syrien und Afghanistan zur Ente gestoßen. Wahrscheinlich haben wir so viele Spieler mit ausländischen Wurzeln aufgenommen wie nie zuvor. Das verlangt

allen Beteiligten viel ab, macht aber diesen Verein aus.

Shady ist z.B. jemand, der sehr glücklich ist, zur Ente dazuzugehören. „Weil es nicht nur eine Mannschaft ist, sondern auch Freunde“. Die Ente war sein erster richtiger Kontakt zu Deutschen, „ein schöner Moment“, wie er sagt.

Shady hat in Syrien meist mit Freunden zusammen gekickt, oft sechs gegen sechs, in seiner Heimatstadt in der Nähe von Damaskus. Sein Verein für kurze Zeit: Al Galaa.

„Sprache ist der Schlüssel zu allem“, sagt er. Und er ist ein gutes Beispiel dafür, wie unsere Geflüchteten, die zu uns gekommen sind, immer besser integriert werden konnten, weil wir uns besser verständigen können.

Weil eine gemeinsame Sprache tatsächlich vieles einfacher macht. Gut, dass Fußball eine Weltsprache ist.

Samir ist derjenige der Geflüchteten, der jahrelang wohl die meisten Interviews gegeben hat, dem Fernsehen, dem Radio, diversen Zeitungen. Er konnte schnell gut Deutsch und hat sich dabei in so kurzer Zeit an die deutsche Kultur gewöhnt, dass manche Ente schon Sorge hatte, er sei bald deutscher als viele Deutsche.

Samir findet es schön, dass bei der Ente gute und weniger gute Spieler zusammen spielen, alte und junge. Und dass das ziemlich egal ist, „Hauptsache man hat Spaß“.

Er hat in Afghanistan nur einmal im Monat Fußball gespielt, auf einem Hartplatz. Nie im Verein. Stattdessen hat er im Verein Volleyball gespielt – fünf Jahre lang. Kaum vorstellbar, wenn man ihn heute kicken sieht. Mit gefühlt 85 Toren pro Saison hat er oft den größten Anteil an Siegen der Mannschaft. Wenn er nicht dabei ist, merken wir das sofort.

Ihm ist besonders die Fahrt nach Lüneburg in Erinnerung geblieben. Denn bei der saß er neben Klaus. Klaus hat die ganze Zeit über erzählt. Und da ein ordentlicher Afghane einem Älteren ordentlich Respekt entgegenbringt, hat er die ganze Zeit zugehört, obwohl er kaum was verstanden hat, denn er war erst seit Kurzem in Deutschland.



Klaus ist auch eine Neu-Ente. Er ist unser ältester aktiver Spieler, 76 Jahre alt. Er war nach eigenem Bekunden noch nie in seinem Leben verletzt! Und er spielt „seit 72 Jahren ohne jeglichen Erfolg“. Insofern passt auch er bestens zur Ente. Früher, in seiner Jugend, hat er in Recklinghausen gegen eine alte Scheune geschossen, oft mit seinen drei Brüdern. Er mag die Kameradschaft und die Freundschaftlichkeit im Verein.

In Bolivien hat er auf knapp 4000m Höhe 90 Minuten durchgespielt, vorne links, da wo er immer spielt. Leider war niemand von der Ü70 des DFB da, sonst hätte man ihn wohl direkt für's nächste Spiel nominiert.

Seine technische Klasse hat er von brasilianischen Halbprofis abgeschaut, mit denen er mal in den 90ern in Mainz ein paar Wochen zusammen gespielt hat, als diese in Europa Vereine suchten.

Das sind nur ein paar Geschichten, ein paar Menschen, die den Verein nun auch prägen, die neu hinzugekommen sind in den letzten fünf Jahren. Viele weitere haben hier gar keine Erwähnung gefunden, können aber in persönlichen Gesprächen jederzeit entdeckt werden. Und ganz sicher kommen in den nächsten Jahren wieder Neu-Enten mit neuen Geschichten dazu. (Tilo)



GESCHICHTEN VON ENTEN

Seit dem 40. Jubiläum haben sich so viele neue Spieler wie nie zuvor den Enten angeschlossen. Sie kommen aus zig Nationen, darunter auch Deutschland.

„Das ist genau die Art von Fußballverein, die ich gesucht habe.“

(Manfred, Sternzeichen Ente)



„Seit 72 Jahren spiele ich Fußball ohne jeglichen Erfolg. Wo sonst außer bei den Enten stünde ich denn heute noch auf dem Platz?“

(Klaus, älteste aktive Ente)

IM LAUFE VON 45 JAHREN ...

... haben die Enten viel mitgemacht – ganz besonders die unterschiedlichsten Moden.

Haare lang, Haare kurz, Vokuhila, Vollbart, Pornobalken, Mörderkoteletten, Ohringe, abenteuerliche Brillen, verspiegelte Kontaktlinsen, Haare getönt, gefärbt, radikal abrasiert oder sukzessive verloren, Ganzköperrasur, Entenkrawatten, Tattoos, Piercings, Biohacking – den Enten war und ist kein optisches Tuning ihrer Revuekörper fremd.

Eine kleine Auswahl der Topleistungen in Sachen Mode ist an dieser Stelle zu bewundern.



IMMERHIN HABEN WIR EINEN RUF ZU VERTEIDIGEN!



In den Enten-Annalen findet sich ein Eintrag, der uns Auftrag und jahrzehntelange Verpflichtung sein sollte. Dort heißt es im Zusammenhang mit dem ersten Enten-Kick der Geschichte:

„Für's Erste waren wir zufrieden: Wir hatten unser erstes Tor geschossen und mit unseren blütenweißen Trikots und den längeren Haaren den Gegner modisch in den Schatten gestellt.“

ENTEN-FRISEURSALON



Geht nicht gibt's nicht bei den Enten. Hat's noch nie gegeben.

Deshalb richteten wir unseren eigenen Friseursalon ein, um auch die ausgefallensten Kreationen zu verwirklichen.

Die Enten-Figaros Ali und Walled hatten alle Hände voll zu tun, um aus dem teils spärlichen Bewuchs etwas zu zaubern, was wenigstens entfernt an einen Haarschnitt erinnerte.



Top Notch Styling bei den Enten

TRIKOTS



Auch die Sportbekleidung folgte dem einen oder anderen Modetrend. Farben, Designs und Materialien wechselten sich ab, Passformen variierten, kratzige Wollunterwäsche wurde durch HiTec-Gespinst ersetzt.

Nebenbei erfand Eric Lagerfeld die Antwort auf Funktionswäsche: luftige Kleidung völlig neu interpretiert.



ENTENREISEN

45 Jahre Entenkultur haben mittlerweile ihre Brauchtümer hervorgebracht: Enten verreisen gemeinsam, in Ursprungsregionen zugezogener Enten beispielsweise oder einfach zu anderen fußballverrückten Vereinen. Höhepunkt einer jeder Reise ist ein Freundschaftsspiel mit den Gastgebern, das Enten auch mal großzügig im zweistelligen Bereich zu verlieren verstehen, während die Gastgeber großzügig nach dem einstelligen Bereich zu zählen aufhören und die liebenswerten Enten einfach mal spielen lassen.

Diese Reisen werden in aufwendiger und liebevoller Detailarbeit vom Enten-Reisebüro in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Reiseleiter vorbereitet und durchgeführt.

Letzterer ist die arme Ente, die unter Einsatz aller Kommunikationskanäle und oft mit Unterstützung lokaler Familienangehöriger dem durchaus diffizilen Teilnehmer die Reise und den Aufenthalt so interessant und komfortabel wie möglich zu gestalten sucht.

An dieser Stelle kommen sie zu Wort, mit teilweise pikanten Details, über die bislang der Mantel des Schweigens gebreitet worden war.

Lüneburg 2014

Genug Salz in der Suppe?



Vor vier Jahren ging die Reise zwar nicht ins Ausland, doch die norddeutsche Hansestadt Lüneburg ist

weiter entfernt als manch anderer Zielort der Enten-Reisegruppe – immerhin sind's von Mainz mehr als 500 Kilometer.

Besonderheit dieser Reise: Es war die erste Fahrt mit einigen Geflüchteten außerhalb von Mainz. Weil damals eine „Residenzpflicht“ für Flüchtlinge bestand, musste Ronald zunächst



einmal für jeden Einzelnen bei der Ausländerbehörde eine Genehmigung für das Verlassen der Stadt Mainz einholen.

Für uns Organisatoren war die erste Aufgabe klarer: eine Unterkunft für rund 20 Personen finden, möglichst zentral, nicht zu teuer, und irgendwie, ja, auch schön sollte es sein. Viele Absagen auf die ersten Anfragen ließen die Nervosität steigen, doch am Ende hatten wir eine sehr schöne Unterkunft direkt am zentralen Platz „Am Sande“ gefunden. Puh, erste Herausforderung geschafft.

Weiter ging's mit den Planungen. Gegen wen spielen wir eigentlich? Und wo? Gegen den LSK Hansa aus der Regionalliga Nord? Den TuS Hohnstorf, Christians Jugendmannschaft? Oder doch besser gegen den VfL Lüneburg, wo Jan mittlerweile seine Fußballschuhe schnürte? Und auf welchem Platz, und haben die genug Spieler? Nun gut, der Platz war prima, der Gegner irgendwie nicht ganz vollzählig (und nicht ganz nüchtern). Wäre also auch das geklärt!

Und sonst so, neben den „normalen“ Organisationsfragen wie An- und

Abreise? Was macht man drei Tage lang mit einem wilden Haufen im Alter von 17 bis 70? Stadtführung, Konzert im Wasserturm – für jeden sollte ja was dabei sein.

Außerdem wollten wir natürlich, dass die Enten „unser“ Lüneburg in bester Erinnerung behalten. Ein bisschen aufgeregt ist man da als Organisator schon. Und auch andersrum: Man wollte ja auch nach dem Besuch der Enten wieder den einen oder anderen Ort in Lüneburg ohne schlechtes Gewissen aufsuchen können.

Als alles (?) organisiert war, dann noch die spontane Eingebung kurz vor Abfahrt: Wo isst man eigentlich abends mit über 20 Personen? Auf gut Glück geht das wohl nicht in der beliebten Hansestadt. Also schnell noch ein paar Finger wund gewählt und für



die beiden Abende zwei große Tische reserviert.

Wir hoffen jedenfalls, dass wir ein spannendes Programm zusammengestellt hatten und genug Salz in der Suppe für den Kurztrip nach Lüneburg war. (Jan und Christian H.)

Polen 2015

Neue Entinnen bestellt?!

Die Vorbereitung für die Reise 2015 hat schon etwa ein Jahr früher begonnen.



You'll never travel alone!

Es wurden von mir vor Ort mehrere Hotels besichtigt, um euch würdig unterzubringen. Ich habe sehr schöne Hotels gefunden, aber leider nicht für die ganze Reisegruppe. Aber wie es der Zufall so will, habe ich an einem Abend den Sohn einer guten Bekannten nach Hause gefahren und das schöne Hotel DeSilva entdeckt, wo wir übernachtet haben. Gute Tat wird manchmal belohnt.



Um die Sehenswürdigkeiten für euch zu finden, habe ich alle Bekannten ausgefragt und im Internet recherchiert. Die schönsten habe ich dann ausgesucht. Für mich waren die auch interessant, da ich sie auch nicht kannte.

Da ich nicht alles alleine vor Ort erledigen konnte, hat mir ein guter Bekannter, Roland Krause, der auch in Jelowa die deutsche Minderheit vertritt, sehr viel geholfen. Wie zum Bei-



spiel Bewässerung des Rasens – wie bei den Profis vor dem Spiel mit dem alten Feuerwehrwagen, Organisation des Spanferkelessens nach dem Spiel, Bedienung an der Bierzapfanlage mit seiner Frau Mariola, Wodka trinken

mit dem einen oder anderen. Ist auch anstrengend, oder?

Die Polizeikontrolle kurz vor Opateln habe ich natürlich extra für euch organisiert, damit Ihr euch wie im Ostblock fühlt. Und die nette Stadtführerin in Breslau habe ich für den Rosenkavalier Edgar bestellt. Die war wirklich nett.

Den Wunsch eines Mitspielers konnte ich leider aus Zeitmangel nicht erfüllen. Er hatte geschrieben: „Hallo Christian, kannst ja schon mal ein paar nette polnische Mädels besorgen :-))“.

Ja, mit dem Wetter haben wir auch viel Glück gehabt, wärmer als in Marokko!

Die Stollenfußballschuhe brauchten wir trotz Rasenplatz nicht. Da hat unser Fußballschuhfetischist keine große Wahl gehabt. Ich hatte ja kurz vor der Abreise noch geschrieben: „Der Spielrasen sieht wegen der Hitze

(38° im Schatten) nicht mehr so frisch aus. Deshalb bringt bitte auch Schuhe (wer hat) mit Noppen mit. Die sind vielleicht besser geeignet.

Die Feuerwehr ist schon beauftragt, den Rasen zu gießen, wenn sie nicht mit Waldbrand beschäftigt ist.“

Die Organisation unserer Kulturreise hat mir sehr viel Spaß bereitet, auch wenn es manchmal stressig war. Mein Handy ist im Hotelzimmer heiß gelaufen, da meistens irgendwelche kurzfristige Änderungen vorgenommen werden mussten.

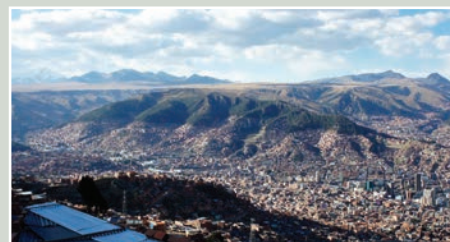
Aber alles hat soweit gut geklappt. Wie mit dem englischen roten Doppeldecker, mit dem wir überraschend vom Hotel abgeholt wurden. War eine lustige Sache. (Christian L.)



Bolivien 2016

Familiäre Variante erweist sich als perfekt.

Schon 2015 wird klar: Wenn nicht jetzt, wann dann? – Gesagt, getan: Die Reise sollte stattfinden! Die Planung konnte losgehen: Wie viele Teilnehmer? Reisezeit? Flugkosten? Hotel,



Reiseziele? Reiseleiter vor Ort?

Ganz ehrlich, ich dachte, das wird viel zu teuer, da kommen keine zehn Leute zusammen. Tja, da kannte ich die Enten aber schlecht. Tatsächlich meldeten sich 25 bis 30 Interessenten.

Schon gab es das erste Treffen (bei „Alejandro“, südamerikanische Spezialitäten). Es gab viele Fragen: Flugkosten, Impfungen, Höhenkrankheit, Essen, Apotheken, ärztliche Versorgung, Länge der Hotelbetten usw.

Ein Großteil konnte gleich an dem Abend beantwortet werden, der Rest wurde mit Hilfe von Ronald und Rita im Laufe der folgenden Wochen abgeklärt.

Schwierigstes Unterfangen: die Organisation vor Ort. Nach verschiedenen Pleiten mit Reisebüros und einem gewissen Zeitdruck entschieden wir uns für die familiäre Variante. Unsere Neffen Isaac und Rafael erklärten sich kurzerhand bereit, die Organisation selbst zu übernehmen. Dies erwies



sich als perfekt, nun hatten wir direkte Ansprechpartner für all die speziellen Wünsche unserer Reisegruppe (WhatsApp sei gedankt). Denn Deutsche reisen anders als Südamerikaner, wie man sich denken kann.



Nun denn, ein Hotel musste her. Unser Anspruch: alle Enten in einem Hotel, bezahlbar, mit Frühstück, Doppel- oder Einzelzimmer je nach Wunsch, und natürlich zentral gelegen.

Das bedeutete für die Organisatoren, viele Stunden mit Bus und zu Fuß



La Paz und seine Hotels zu erkunden. Aber Gott sei Dank öffnete im Mai ein kleines neues Hotel am Platz „San Pedro“ seine Pforten. Standort: direkt gegenüber des berühmten Gefängnisses in La Paz (je nach Etage konnte man den Häftlingen zuschauen).

Der Austragungsort für unser wichtigstes Ereignis, das Fußballspiel, wurde gesucht, und es wurde nichts Geringeres gefunden als der Trainingsplatz der bolivianischen Nationalelf (Beziehungen sind alles).

Das zweite Spiel sollte ein typisches Futsalspiel in einer Abendschule sein. Hier hat Vectors Bruder, der dort unterrichtet, ein großes Fest für die Enten und als



Dank für die großzügigen Spenden organisiert.

Auch die individuellen Reiseziele mussten in vielen aufwendigen Touren von den Jungs erkundet und organisiert werden – in Bolivien ein ziemlich großer Zeitaufwand,

denn nur per Telefon oder Internet kann man nie sicher sein, dass es funktioniert. Aber mit Isaac und Rafael waren wir in den besten Händen.

Da Victor und ich ja als Südamerikaspezialisten eingestuft wurden, gab es auch immer mal wieder individuelle Wünsche, die natürlich, soweit möglich, auch immer gerne umgesetzt wurden.

So blieb es spannend bis zum Schluss. Selbst als wir, die deutschen Reiseleiter, schon vor Ort waren (eine Woche früher als der Rest), kamen noch Ideen vom Enten-Coach. Er hatte die Botschaft angeschrieben und tatsächlich für unser Anliegen gewinnen können, die Schule zu unterstützen. Ich dachte nur: „Oh nein, Ronald ist wirklich unermüdlich.“ Im Nachhinein

gebe ich gerne zu: Es war eine tolle Idee und alle profitieren davon. Abschließend möchte ich feststellen, es war zwar eine anstrengende, intensive und auch nervenaufreibende Zeit, diese Vorbereitung, aber ich möchte sie nicht missen. Diese Erfahrung und die anschließende wirklich tolle Reise wer-

den unvergesslich bleiben. Die Berichte zu unserer unglaublichen Reise sind auf der Enten-Webseite nachzulesen.

Danke an alle, die uns unterstützt haben! Muchas, muchas gracias, Isaac, Rafael, Gabriel y José.

You'll never travel alone – Saludos de los guías. (Victor y Eva)

Belgien 2017

Hunde müssen draußen bleiben – Enten dürfen rein

Ende Mai 2017 erkundeten wir Enten das vielfältige Belgien, in dem wie bei uns verschiedene Sprachen und Kulturen beheimatet sind.

Wir leben Vielfalt: In unseren Kader für die Aufwärtsfahrt haben es nicht nur Spieler zwischen 20 und 35 geschafft. Es war eine Familienfahrt, bei der Frauen, Kinder, Männer und



ein Hund ihren Platz gefunden haben. Unterschiede bezüglich der Herkunft (Menschen aus vier Kontinenten) und des Alters (zwischen zwei und 75 Jahren) spielten keine Rolle.

Der Enten-Reiseleiter ließ die Flügel auch bei Schwierigkeiten nicht hängen:

Nachdem zwei Fußballteams den Kick gegen die Enten aus Platz- oder Termingründen absagen mussten, wurde halt ein neues Team gefunden, welches sich mit uns messen wollte.

Trotz vorheriger Zusagen hatten wir jeweils aus Termingründen die Absagen des Besuches der EU-Kommission und des EU-Parlaments erhalten. So wurde eben das Besucherzentrum



des EU-Parlaments mit ins Programm aufgenommen.

Im Zentrum der Stadt Gent standen wegen eines Festivals in keinem Hotel ausreichend Betten zur Verfügung. Folglich liefen an Karfreitag die Telefondrähte heiß und es wurden zwei Hotels in unmittelbarer Nähe gebucht.

Zum Abreisezeitpunkt in Mainz hatten wir noch keinen Rasenplatz zur Verfügung, bekamen aber zum Ankunftszeitpunkt in Belgien die Zusage,

auf dem Trainingsgelände eines Erstligisten spielen zu dürfen.

Beim Servieren der Vorspeise am Donnerstag hatten wir aufgrund von Terminproblemen keine Führung mehr für den Nachmittag in der Brauerei. Beim Servieren des Hauptgangs wurden wir durch die Zusage der charmantesten Ersatzführung, die wir uns vorstellen konnten, entschädigt.

You'll never watschel alone: Als unser Hund leider nicht mit auf die Wanderung durch das Naturschutzge-



bietes durfte, erklärten sich zwei Enten zum alternativen Gassigehen bereit, so dass auch er auf seine Kosten kam.

Bei über 30° Hitze drohten uns die Getränke zum Fußballspiel auszugehen. Der Bruder des Reiseleiters organisierte flugs Wasser für alle.

Als eine Ente aufgrund von Atembeschwerden Probleme beim Aufstieg zum Aussichtspunkt von Lüttich hatte, erklärten sich alle Enten wie selbstverständlich dazu bereit, den Aufstieg abubrechen und einen alternativen Weg zu gehen.

Es war ein kurzer, dafür intensiver Trip in mein Heimatland, der auch unendliche Freude bereitet hat. (Edgar)

Entenreisen sind Abenteuer

DIE ENTEN-VITESSE-JUGENDMANNSCHAFT

Im Juni 2015 haben wir zusammen mit dem 1. FSV Mainz 05 und der Stiftung Juvente Mainz das bundesweit erste Bündnis im Rahmen des Programms „Willkommen im Fußball“ gegründet. Die erste A-Jugend-Mannschaft im Ligabetrieb meldeten wir 2016 zusammen mit unserem Dachverein SV Vitesse Mayence 1986 e.V. an.

Seitdem kümmert sich mit großer Freude und noch viel mehr Herzblut und Einsatz das Trainerteam um Michael K. um die Jugendlichen. Ligabetrieb, Trainingslager, Beachpartys, Reisen, Turniere, Veranstaltungen, Schwimmkurse, ehrenamtliches Engagement: Die Jungs machen zwar einen Haufen Arbeit, bereiten uns allerdings auch immer wieder große Freude.



**WILLKOMMEN
IM FUSSBALL**



ENTEN-INTERVIEWS

Anlässlich des 40. Enten-Jubiläums hatten wir einigen Jung-, Neu- und unfreiwilligen Enten eine Reihe unverfänglicher Fragen gestellt. Diese sollten der „Orientierung am Markt“ dienen und die „zielgruppenspezifische Ansprache“ des FC Ente Bagdad für die Zukunft verfeinern helfen.

Fünf Jahre später haben wir die „Enten des Jahres“ seit dem letzten Jubiläumsfest interviewt.

Deren Antworten sind hier wiedergegeben – und der geneigte Leser mag seine eigenen Schlüsse daraus ziehen.

Heiko – Ente 2013

Was hat eine „Ente des Jahres“, was andere Enten nicht haben?



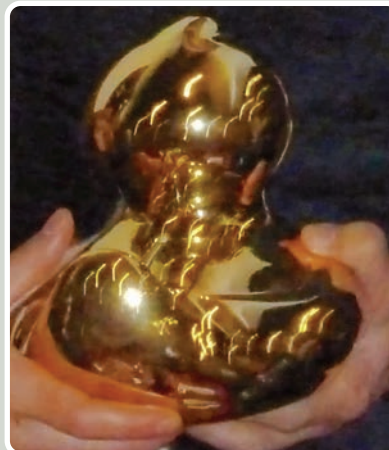
Der Unterschied ist nicht groß. Was bleibt, ist eine schöne Erinnerung an den Abend der Preisverleihung und das „Ente des Jahres“-Jahr nach der Wahl. Mich persönlich lächelt jeden Morgen die große goldene Ente im Bücherregal an meinem Bett an, die ich als Enten-Preis erhalten habe. Ein guter Start in den Tag!

Man hat aber auch eine „besondere Verpflichtung“ bzw. man spürt eine gewisse Erwartungshaltung seiner Mit-Enten. Somit hat eine „Ente des Jahres“ sicherlich eine gewisse Verantwortung, die Wahl auch im Folgejahr durch ihr Tun und Handeln zu bestätigen.

Wo steht dieser Preis für Dich neben Oskar, Goldener Palme, Silberner Zitrone und anderen internationalen Preisen?

Hä...Silberne Zitrone? Passt doch irgendwie nicht so richtig in die Aufzählung, oder?

Die meisten Preise werden heutzutage von Jurys oder Experten, einer bestimmten Interessengruppe, vergeben. Echte Publikumspreise gibt es nur noch selten und sind dann eher mit einer negativen Ausrichtung, z.B. die Silberne Zitrone, versehen. Auch ist es sehr fragwürdig, nach welchen Kriterien die Jurys bzw. Experten die Preisträger auswählen. Ich denke jetzt gerade an die letzte Echo Preisverleihung an Kollegah und Farid Bang oder an die jährlich sich wiederholende Farce der Wahl zum Fußballer des Jahres.



Der Preis der „Ente des Jahres“ hingegen ist ein echter Publikumspreis. Somit ist er aus meiner Sicht grundehrlich, demokratisch, gerecht und sehr sympathisch. Kurzum: Er ist viel mehr wert als viele internationale Preise und mir persönlich viel lieber als die Wahl zum „Fußballer des Jahres“, die ich allerdings NOCH NICHT gewonnen habe, weil ich nicht in Spanien Fußball spiele.

Wie, glaubst Du, wird der Preis „Ente des Jahres“ die Chancen bei Frauen oder Partnern verändern?

Überhaupt nicht. Wäre ja auch traurig wenn meine Frau/Partnerin mich wegen eines Preises, der nicht allzuviel mit uns bzw. unserer Beziehung zu tun hat, mehr lieben würde als vorher. Oder umgekehrt gefragt: Würde Sie mich weniger lieben, wenn ich den Preis nicht gewonnen hätte?

Meine Frau ist Biologielehrerin und hat vor ein paar Jahren mal ganz viele verschiedene Gummi-Enten von ihren Schülern geschenkt bekommen. Von jedem Schüler eine andere Ente. Da war ich schon etwas neidisch (war vor 2013). Vielleicht war mein Enten-Preis der materielle Ausgleich, der auch unsere Beziehung im Enten-Gleichgewicht hält und somit sehr wichtig für uns?

Wie verändert dieser Preis die zukünftige Beziehung/das Leben zu Freunden/den Frauen von Spielern?

Hm, vielleicht nimmt man nach dem Training schon mal eher die Leibchen zum Waschen mit nach Hause und hat dann weniger Zeit, sich um andere Dinge zu kümmern? Nein, ich glaube, er ändert nicht viel, oder besser: Er sollte nicht viel am Leben bzw. der Beziehung zu seinen Freunden ändern. Man ist ja nach wie vor noch der selbe Mensch.

Wo steht der Preis im gesellschaftlichen Kontext? Wie hat er Deine fußballerische Zukunft geprägt?

Der Preis ist – glaube ich – für den Enten-Kosmos ganz wichtig und wertvoll. Er fördert die Kommunikation untereinander, regt zum Nachdenken an, und jeder freut sich auf die Preisverleihung am Jahresende. Er ist mittlerweile ein kleiner Baustein im Enten-Kosmos und gehört einfach dazu.

Durch die Preisverleihung werden natürlich auch andere, international tätige Mannschaften auf einen aufmerksam. Auch heute noch flattern fast täglich attraktive Angebote herein. Gestern lag ein Zettel von Real im Briefkasten, heute kam Post von Edeka – wie gesagt: Ich halte den Preis für den Enten-Kosmos für wichtig, der Preisträger selbst sollte möglichst so bleiben wie er ist, und weiterhin im eigenen Stadtteil einkaufen.

Nein, Spaß beiseite: Was bedeutet dieser Preis wirklich für Dich?

Wieso Spaß beiseite? Ist doch wichtig im Leben! Und ich gebe es zu: Es kommen nicht täglich attraktive Angebote herein, sondern nur wöchentlich.

Ronald, selbsternannter Enten-Coach auf Lebenszeit, zum Jahr 2014

Warum gab es im Jahr 2014 nicht die „normale“ Auszeichnung der Ente des Jahres?



2014 kamen die ersten Flüchtlinge nach Mainz. Für uns Enten war es klar, wir helfen. Die Idee wurde von allen Enten mitgetragen.

Wir öffneten unsere Türen für Menschen, die vor Krieg und Terror flüchten mussten. So konnten wir unseren Neu-Enten dank Sprachmittlern, Sach- und Finanzspenden sowie vor allem Zeitspenden den Einstieg in unsere Gesellschaft erleichtern und ihnen bei Ente Bagdad eine zweite Heimat geben. Die große, gemeinschaftliche Solidarität wurde mit der Auszeichnung aller Enten zur „Ente des Jahres 2014“ gewürdigt.

Was hat eine „Ente des Jahres“, was andere Enten nicht haben?

Einen Enten-Pokal.

Wo steht dieser Preis für Dich neben Oskar, Goldener Palme, Silberner Zitrone und anderen internationalen Preisen?

Es ist die höchste aller Auszeichnungen! Mehr als eine „Ente des Jahres“ kann ein Mensch nicht werden.

Wie, glaubst Du, wird der Preis „Ente des Jahres“ die Chancen bei Frauen oder Partnern verändern?

Sehr positiv natürlich. „Enten des Jahres“ stehen für Erfolg, Attraktivität, Nachhaltigkeit, Kreativität, Teamgeist, Toleranz sowie Leidenschaft – also die ideale Mischung für eine gute Beziehung.

Wie verändert dieser Preis die zukünftige Beziehung/das Leben zu Freunden/den Frauen von Spielern?

Frauen/Lebenspartner und Freunde bekommen eine zusätzliche, gut einhundertköpfige bunte Familie dazu.

Wo steht der Preis im gesellschaftlichen Kontext?

Siehe oben.

Nein, Spaß beiseite: Was bedeutet dieser Preis wirklich für den Coach von Ente Bagdad?

Es ist die Auszeichnung für einen unermüdlichen, zeitintensiven, selbstlosen Einsatz für die gute Sache, getreu unserem Motto „You´ll never watschel alone“.

Mustapha – Ente 2015

Was hat eine „Ente des Jahres“, was andere Enten nicht haben?



Eine goldene Ente im Regal.

Wo steht dieser Preis für Dich neben Oskar, Goldener Palme, Silberner Zitrone und anderen internationalen Preisen?

Da, wo es kühl ist: in meinem Büro im Keller.

Wie, glaubst Du, wird der Preis „Ente des Jahres“ die Chancen bei Frauen oder Partnern verändern?

Er verleiht auf alle Fälle Flügel.

Wie verändert dieser Preis die zukünftige Beziehung/das Leben zu Freunden/den Frauen von Spielern?

Spätestens nach dem Erhalt des Preises lernt man zu schwimmen. Man muss ja mithalten.

Wo steht der Preis im gesellschaftlichen Kontext? Wie hat er Deine fußballerische Zukunft geprägt?

Mit der Ente als Preis fühlt man sich tierisch gut. Beim Fußball ist man spätestens dann kein „Warmduscher“ mehr.

Nein, Spaß beiseite: Was bedeutet dieser Preis wirklich Dich?

Da jeder Preis an sich eine Form einer gewissen Anerkennung für eine vollbrachte Leistung ist, ist er sicher eine schöne Sache. Beides bleibt in Erinnerung.

Uli – Ente 2016

Was hat eine „Ente des Jahres“, was andere Enten nicht haben?

Einen Preis, und zwar einen ganz Besonderen, und das auch noch in gold! Außerdem bin ich das einzige Vereinsmitglied, das sogar zwei „goldene Enten“ hat – eine im Regal und die andere als Restaurant in der Ortsmitte von Laubenheim.

Wo steht dieser Preis für Dich neben Oskar, Goldene Palme, Silberne Zitrone und anderen internationalen Preisen?

Im Schleiflackregal im Schlafzimmer, direkt neben einem Zebra, dem Original-Maskottchen der ZDF-Sendung „Logo“.

Wie, glaubst Du, wird der Preis „Ente des Jahres“ die Chancen bei Frauen oder Partnern verändern?

Sie werden auf jeden Fall nicht schlechter werden! Da meine „Ente des Jahres 2016“ in unserem Schlafzimmer steht, werden das wahrscheinlich nicht so viele Frauen mitkriegen.

Es reicht eigentlich auch, wenn meine Frau Birgit diese Ente und mich über die vielen nächsten Jahre gut findet und uns nicht aus dem Haus verbannt. Solange ist alles bestens.



Wie verändert dieser Preis die zukünftige Beziehung/das Leben zu Freunden/den Frauen von Spielern

Da darf man ruhig gerne selbstbewusst sein. Das wirkt sich natürlich positiv auf die eigene Außenwirkung aus. Aber für Details müsstet Ihr eigentlich meine Freunde oder die Frauen der anderen Spieler fragen.

Wo steht der Preis im gesellschaftlichen Kontext? Wie hat er Deine fußballerische Zukunft geprägt?

Ach, man wird schon so manchmal in die „besseren Kreise“ in Mainz mitgenommen. Ronald wird nicht müde, das auch schon mal außen zu erwähnen. Kann man auch gerne so lassen. Ist aber auch ganz schön Verpflichtung, das mal eben alles so weiterzumachen.

Da meine fußballerische Vergangenheit nie groß war, erwarte ich mir auch nicht so wirklich viel für die Zukunft. Also, die Anfragen von Real Madrid und PSG sind bisher leider ausgeblieben. Zugenommen haben jedoch die Anfragen für Unterstützung bei organisatorischen Dingen, kurzen Spielberichten und Taskforce-Sitzungen der Enten.

Nein, Spaß beiseite: Was bedeutet dieser Preis wirklich für Dich?

Der Preis ist für mich wirklich etwas Besonderes: Einen Preis für das Engagement für Integration, Respekt, Gleichberechtigung, Freundschaft sowie Spaß am gemeinsamen Erleben (Fußball) zu bekommen, da darf man ruhig ein wenig stolz sein. Es macht sehr viel Spaß, genau diese Vielfalt, den Spaß am Fußball und die Freundschaften zu erleben und zu unterstützen. All das ist es ja, was unser gesellschaftliches Zusammenleben erst richtig spannend macht!



Edgar – Ente 2017

Was hat eine „Ente des Jahres“, was andere Enten nicht haben?

Eine wunderschöne Siegerente.

Wo steht dieser Preis für Dich neben Oskar, Goldene Palme, Silberne Zitrone und anderen internationalen Preisen?

Die Preisverleihung der „Ente des Jahres“ ist viel persönlicher als die oben erwähnten. Hier stammen Jury und Gewinner aus einem Team und feiern entspannt alle miteinander.

Wie, glaubst Du, wird der Preis „Ente des Jahres“ die Chancen bei Frauen oder Partnern verändern?

Das bleibt noch abzuwarten.

Wie verändert dieser Preis die zukünftige Beziehung/das Leben zu Freunden/den Frauen von Spielern?

Der Preis vermittelt Selbstvertrauen. Er ist aber kein Grund, abzuheben. Ich möchte auch nicht, dass sich durch den Preis das Verhalten meiner Freunde oder der Frauen meiner Mitspieler zu mir verändert.

Wo steht der Preis im gesellschaftlichen Kontext? Wie hat er Deine fußballerische Zukunft geprägt?

Gesellschaftlich freut es mich, dass die Scheinwerfer der Öffentlichkeit nicht auf mich persönlich, sondern auf unsere nachhaltige Integrationsarbeit auf und neben dem Platz gerichtet sind.

Fußballerisch hat der Preis mich noch nicht groß rauskommen lassen, fühle mich aber bei der Ente sehr gut aufgehoben.

Nein, Spaß beiseite: Was bedeutet dieser Preis wirklich für Dich?

Der Preis ist für mich persönlich wertvoll, da ich die Stimmen hierzu von meinen Mit-Enten erhalten habe. Der Motor meiner Motivation hierfür ist das nachhaltige Enten-Teamwork. Es macht Spaß, bei den Enten die Fußballschuhe zu schnüren und auch außerhalb des Platzes einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten.

ENTEN DES JAHRES

Die „Ente des Jahres“ wird jährlich im Rahmen der Enten-Weihnachtsfeier ernannt. Dabei handelt es sich um einen echten Publikumspreis. Er ist grundehrlich, demokratisch, gerecht und sehr sympathisch. Kurzum: Er ist viel mehr wert als viele internationale Preise.



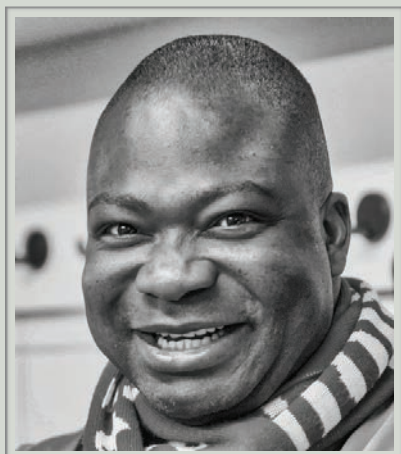
„Der Preis ist wirklich etwas Besonderes: Einen Preis für das Engagement für Integration, Respekt, Gleichberechtigung, Freundschaft sowie Spaß am gemeinsamen Erleben (Fußball) zu bekommen, da darf man ruhig ein wenig stolz sein.“

„Es ist die höchste aller Auszeichnungen! Mehr als eine „Ente des Jahres“ kann ein Mensch nicht werden.“



FREUNDE SIND GEGANGEN

Leider mussten wir uns seit dem 40. Enten-Jubiläum von guten Enten-Freunden verabschieden.



Pacome Biyogo

Paco war ein wunderbarer, charismatischer Mensch mit warmherziger Fröhlichkeit und ansteckendem Optimismus. Als Enten-Trommler und Sänger hat er sich mit seinen Eigenkompositionen in die Herzen der Enten gespielt.



Klaus Urban

Alt-Ente Klaus war der Organisator der unvergesslichen Kultur-Kick-Reise 2006 nach Rom. Obwohl Klaus schon viele Jahre in Rom lebte, verfolgte er weiterhin aufmerksam das Treiben im Entenkosmos.



Holger Hassinger

Enten-Holger, die Torwartlegende, war eine unglaublich wichtige Persönlichkeit für uns. Ohne ihn hätte es weder Freundschaftsspiele noch Enten-Krawatte gegeben. Er hat uns immer die Treue gehalten.

YOU'LL NEVER WATSCHEL ALONE

ENTENKÜKEN



Wir, wir sind unzertrennbar / Wir, wir sind unverkennbar / Wir setzen uns 'n Denkmal.

Mit diesen Zeilen leiten „Die Fantastischen Vier“ zusammen mit Clueso ihren Refrain des 2018er Sommerhits „Zusammen“ ein. Und mal ehrlich: Passt das nicht auch wunderbar auf Ente Bagdad? Was lag da näher, als zum 45-jährigen Enten-Jubiläum eben zu diesem Song eine besondere künstlerische Darbietung auf die Beine zu stellen?! Entzückten vor

fünf Jahren die Enten im Männerballett zur Beatles-Musik, so wurden dieses Mal die Entenküken zum Tanz gebeten.

Da eine Liveaufführung der Drei- bis Dreizehnjährigen zur späten Stunde am Jubiläumstag schwerlich zu realisieren war, entschied sich das Festtagskomitee dieses Mal für eine Videoperformance. Aufgeführt im

Mainzer Volkspark nach nicht einmal zwei Probetagen unter der musikalischen und choreografischen Leitung von Doris Endres und Marina Hinsch, filmisch festgehalten und auf Hochglanz poliert von Wolfram Giese und Tilo Bernhardt. Mit Fug und Recht wird man eines Tages sagen können: unverkennbar – wir setzen uns 'n Denkmal.



Skeptische Blicke prägten die ersten Minuten ...



... und es herrschte reichlich Freestyle zu Beginn.



Nach einiger Übung sah es schon ziemlich harmonisch aus ...



... und auch an Dynamik fehlte es allen Beteiligten keineswegs.

Der Refrain zum Mitsingen:

Wir sind zusammen groß

Wir sind zusammen alt

Komm lass 'n bisschen noch
zusammen bleiben

Nehmt die Flossen hoch

Und die Tassen auch

Wir feiern heute bis zum
Morgengrauen

©Die Fantastischen Vier + Clueso

Denn nur zusammen ist man
nicht allein

Komm lass uns alles miteinander
teilen

Denn nur zusammen ist man nicht
allein

Komm lass 'n bisschen noch
zusammen bleiben

„Köpfchen
in das
Wasser...“?
Och nö!

GROSSES KINO

Nicht nur die Entenküken,
sondern auch die Choreografen
und Filmemacher hatten viel
Spaß beim Dreh im Mainzer
Volkspark.



ENTENLADIES



Jahrzehnte vor Beginn der ersten Genderdiskussionen gingen die Jungs der Urzelle des Clubs mit gutem Beispiel voran und nannten sich schlicht Ente. Nun ja, FC Erpel Bagdad wäre ja auch nur halb so schön.



Als ich die Enten kennenlernte

Es war ein superkalter Novemberabend. Wir fuhren viel zu schnell durch die rheinhessische Landschaft. Irgendwo in Oppenheim hielt das Auto an und ich stieg aus, folgte den anderen. Ich glaubte, zu dünn angezogen zu sein.

Hinter einer Tür, die noch verschlossen war, erwartete mich das „Unbekannte“. Zitternd stand ich davor. Dann öffnete sich die Tür, oder ein Vorhang – ich erinnere mich nicht mehr so genau – und ich schaute in den Raum. Ich guckte in ein, zwei, drei – in unzählige Entenaugenpaare.

Mir war immer noch kalt. Vielleicht die Aufregung, so viele Enten auf einem Haufen zu sehen. Es war irgendwie unheimlich. Über meine Angst sprach ich mit keinem anderen, ich wollte mich nicht als Nicht-Ente outen.

Doch dann wurde mir auf Anhieb wärmer, als wir das Gewölbe betraten, die Musik anfing und die Stimmung sofort da war. Das Geschnatter habe ich auf Anhieb lieb gewonnen. Jetzt kann ich es auch.

Es ist schön, ein Teil der Entenfamilie zu sein! (Benita)

Bin ich Teil der Enten-Familie?

Ich gebe zu: Fußball ist nicht mein Ding. In einer Familie groß geworden, in der nur Formel 1 und Tour de France geschaut wurde, hatte ich mit dem deutschen Nationalsport bisher wenig bis – ich sage mal, wie es ist – gar nichts am Hut.

Als meine schönere Hälfte Dirk immer öfter erwähnte, dass er samstags zum Fußball geht, musste ich ir-

gendwann nachhaken. „Wie heißt dieser Verein nochmal?“ – „Ente Bagdad.“ – „Und warum?“ Die Antwort war mehr als ausführlich, ich bekam die gesamte Geschichte von Ente Bagdad nacherzählt. Hätte ich doch bloß nicht gefragt! Doch er hatte Spaß und mit mir hatte das ja nichts zu tun. Dachte ich zumindest.

Irgendwann im Laufe von 2015 erfuhr ich von den Enten-Reisen, dass immer ein anderes Land bereist wird, mal weiter weg und mal näher dran, doch immer das Heimatland einer Ente. Ich hörte zu, fand die Idee sogar richtig gut, aber mich betraf das nicht. Jetzt weiß ich: Ich lag völlig falsch.

Denn das nächste Ziel stand schon bald fest: Es ging nach Polen! Und die zweite Neuigkeit: Bei den Enten darf jeder mitfahren, egal ob Partner, Geschwister oder Kinder. Dirk war von Anfang an begeistert und ich muss gestehen, auch ich fand das Ziel spannend. Als gebürtige Polin war ich schon seit Ewigkeiten nicht mehr in meinem Heimatland gewesen, in Opole sogar noch nie. Aber mit einem Fußballverein wegfahren?

Vor meinem geistigen Auge zogen Bilder von Saufgelagen, Partys und Gegröle vorbei – nichts davon ist mein Ding und nichts davon wollte ich in einem Urlaub erleben. Und doch: Solche Geschichten hatte ich bisher von Ente Bagdad noch nicht gehört. Eher das Gegenteil.

Es gab Geschichten von einer gemischten Mannschaft, Jung und Alt und jeder darf mitspielen. Auch Mädels hatten schon mitgekickt. Es gab Geschichten von Integration, von Spielern, die noch nicht gut Deutsch sprachen oder kurz in Deutschland lebten und bei den Enten ein Zuhause gefunden hatten. Es gab Geschichten

von Engagement und von Hilfeaufrufen, wenn eine ausländische Ente Hilfe benötigte. Das überzeugte mich!

Also stand auch ich am 6. August 2015 gegen 21 Uhr am Mainzer Hauptbahnhof, bekam meinen Enten-Anstecker und versuchte, mir die vielen Namen zu merken. Was dann folgte, war nicht einfach eine Woche „Urlaub in Polen“. Vielmehr war es eine Woche in einer Gemeinschaft, die außergewöhnlich ist.

Wir haben zusammen stundenlang im Bus gegessen, Stadtführungen gemacht, Fußballspiele bei höllend-ähnlichen Temperaturen bestritten, wurden von Mücken und Hornissen gestochen, haben bedrückende Momente in Auschwitz erlebt, zusammen geschwiegen und dann wieder miteinander geredet. Niemand war ausgeschlossen und niemand musste sich dem Programm fügen, denn es gab genügend Freiraum für jeden Einzelnen.

Die Woche verging wie im Flug und ich stellte fest: Dieser Verein ging mich doch etwas an!

Ich gebe zu: Fußball ist nicht mein Ding – immer noch. Doch Ente Bagdad schon. Hier wird jeder akzeptiert: ob groß oder klein, ob deutsch oder andere Nationalität, ob guter oder sehr guter Fußballspieler, ob Mann oder Frau, ob alt oder jung, ob extrovertiert oder schüchtern, ob jede Woche dabei oder nur ab und zu.

Ente Bagdad ist zu Recht nicht nur ein Fußball-Verein, sondern eine Familie. Und ich bin wirklich gerne Teil davon! (Magdalena)

Meine 40 Adoptivbrüder und ich:

Alles begann mit einer Handvoll Geflüchteter aus der Zwerchallee und

einem wöchentlichen Kick in der Enten-Arena. Seitdem hat sich viel verändert im Hause Uhlich.

Ich habe nun 40 Adoptivbrüder aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Bretzenheim. Ich würde sogar so weit gehen, dass sie mittlerweile Papas Lieblingskinder sind. Hier ein paar Beispiele zur Veranschaulichung:

Ich habe Semesterferien, Papa und ich gehen Minigolf spielen – meine Adoptivbrüder haben Ferien und fahren ins Trainingslager in die Berge.

Ich soll immer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren – die A-Jugend wird mit dem Minivan abgeholt.

Wir schauen abends Netflix und Papa schreibt parallel in der WhatsApp-Gruppe mit den Jungs, so dass wir die Folge noch einmal sehen müssen, weil Papa nicht aufgepasst hat.

Früher wollte Papa nie einen Döner essen – heute begrüßt er Ali, den Besitzer der Dönerbude in Mainz, per Handschlag.

Wir wollen gemeinsam in Mainz essen gehen. Papa sagt: „Klasse, dann können wir ja auf dem Weg noch einmal beim Training der A-Jugend vorbeischaun.“

Auch die Wäscheberge bei uns zu Hause sind um einiges größer geworden. Teilweise sieht es in unserer Waschküche so aus, als würden bei uns drei Fußballmannschaften wohnen.

Ich darf mir keine neuen Schuhe kaufen, aber Papa fährt wöchentlich zu Intersport, um neue Fußballschuhe für die A-Jugend zu kaufen.

Als Enten-Prinzessin sind diese Veränderungen natürlich schwer zu ertragen. Allerdings habe ich meine Adoptivbrüder sehr gerne und teile sie daher mit meinen Papa. (Kim)

EVENTS



Die Entenladies treffen sich gern zum Brunch oder zum Kinobesuch.



Bei jahreszeitlichen Festen und großen Jubiläen besteht für die Entenpartnerinnen Anwesenheitspflicht.



Die Unterstützung der Entenfanktribüne bei Auswärtsspielen ist sehr gern gesehen.



KULINARISCH UNTERWEGS



Auszüge aus den heimischen Speisekarten der Enten

Die gemeine Ente ist nicht nur diffizil, was das Reisen und die konvenable Unterbringung anbelangt. Auch kulinarisch genießt man durchaus mit spitzem Schnabel. Allzu kompliziert sollte es bei eigener Fertigung der Speisen hingegen nicht werden.

An dieser Stelle geben einige der Entenladies Geheimnisse aus der „Haute Cuisine des Canards“ preis, die dem Leser ans Herz gelegt und für den heimischen Herd empfohlen werden. Wir hoffen, sie konvenieren.

Internationalität ist selbstverständlich garantiert.



FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Evas Ají de fideo

Zutaten:
500 g Nudeln (z.
500 g Gulasch g
2 Zwiebeln
3 Karotten
80 g Erbsen
500 - 750 g püri
Ca. 250 ml Was
Kümmel
Chilipulver (scha
Öl, Pfeffer, Salz,
Geriebener Käse

Zubereitung:

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Benitas Gebratene Austernpilze auf Rucola

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Biancas Artischocken mit Estragon-Ei-Vinaigrette

Zutaten:
4 Artischo
1 Zitrone
Für die Vin
2 Eier
1 Teelöffel
3-4 Stänge
etwas Zitro
Pfeffer
Salz
Zucker
Essig
(Olivens-) C
Wasser

Zubereitung:

Die Artischockenblätter um etwa ein Drittel schneiden und jeweils eine Scheibe auf jedes Topf mit etwa 2 cm leicht gesalzenem Wasser. Minuten garen (je nach Größe).

In der Zwischenzeit die Vinaigrette zubereiten. Die Eier hart kochen und anschließend Petersilie und Estragon klein hacken. Für das Dressing Essig, Öl, Pfeffer, Salz, Zucker und die Kräuter dazugeben und gut vermischen. Die fertige Vinaigrette über die abgekühlten Artischocken gießen und genießen.

Genießen:
Blätter der Artischocke abziehen, Heu entfernen und den Kern genießen.

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Junias Moqueca

Zutaten:

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Lenas Kashke Bademjan

Zutaten:

2 Auberginen
100 g Tellerlinsen
13 EL Öl
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
50 g Sahnejoghurt
6 Stiele frische Minze
4 EL Röstzwiebeln
Salz

Zubereitung:

Auberginen putzen, waschen und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden. Leicht salzen und ca. 30 Minuten ziehen lassen. Linsen in einem Topf mit reichlich Wasser (ohne Salz) aufkochen, ca. 40 Minuten weich kochen.

Auberginenscheiben mit Küchenpapier trocken tupfen. Je 5 EL Öl in zwei Pfannen erhitzen. Auberginenscheiben darin portionsweise ca. 12 Minuten unter Wenden braten. (Du hast nur eine Pfanne? - Dann einfach die Auberginen nacheinander braten.) Fertige Scheiben auf Küchenpapier abtropfen lassen.

Zwiebel und Knoblauch schälen, fein würfeln. 1 EL Öl in einer Pfanne erhitzen. Zwiebel und Knoblauch darin ca. 5 Minuten glasig andünsten. Joghurt und 2-3 EL Wasser zu einer Soße verrühren.

Minze waschen, trocken schütteln, Blättchen sehr fein hacken. Zwiebeln und Knoblauch aus der Pfanne nehmen, 2 EL Öl in der Pfanne erhitzen und Minze darin kurz rösten.

Linsen in ein Sieb gießen und abtropfen lassen. Auberginen, Zwiebel und Linsen mit einer Gabel portionsweise zerdrücken. Alles mit Joghurt und Minzöl in einer Schale anrichten. Mit Röstzwiebeln bestreuen.

Dazu schmeckt Fladenbrot.

Tipp: Traditionell wird für dieses Rezept Kash verwendet, ein getrockneter Joghurt, der mit Wasser zu einer weißen Soße verrührt wird.

You'll never eat alone

Beste
Enten-
Qualität

Vom Entencoach für gut befunden

REZEPTE

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Ritas Entenbraten

Zutaten:

- 1 frische Ente (ca. 2,5 kg)
- 2 Karotten
- 3 Zwiebeln
- 1/2 Stange Lauch
- 1 Bund frischer Koriander
- 1 TL Salz und Pfeffer
- 60 cm Küchenga

Zubereitung:

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Lenas und Samirs Palao

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Majas Almogrote

Zutaten:

- 1 Tomate
- 2-6 Knobli
- 200 g gerie
- 1 EL Rosen
- 1 Prise Chi
- Salz nach G
- 1/4 l Olive

Zubereitung:

Alles wird zusammen im Mixer püriert. Geht schnell, schmeckt hervorragend und be... Das Rezept stammt aus La Gome... Almogrote wird mit frischem Ba... Besonders gut schmeckt Almogrote...

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Hannahs Miso Ramen Suppe

Zutaten:

FC Ente Bagdad Rezeptvorschlag



Majas Pan con tomate

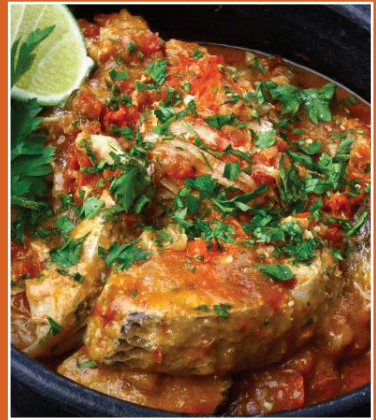
Zutaten:

- 2 Eiertomaten
- 3 El Olivenöl
- 2 Spritzer Zitronensalt
- Salz
- Pfeffer
- 1 zerdrückte Knoblauchzehe
- geröstetes Weißbrot

Zubereitung:

Die Eiertomaten kleinschneiden und mit dem Pürierstab pürieren. Danach die weiteren Zutaten zufügen und das Ganze wieder pürieren, bis sich eine cremige Konsistenz gebildet hat. Diese Masse auf geröstete Weißbrotscheiben streichen und pur oder mit Serrano, Chorizo oder anderen Leckerneien genießen. Nach Belieben kann auch nochmals Olivenöl auf das Brot geträufelt und mit einem Zahnstocher „eingearbeitet“ werden.

You'll never eat alone



Zur freien Verfügung

Abenteuerlustige Leserinnen und Leser finden die Rezepte zum Download unter www.ente-bagdad.de/rezepte. Nachkochen oder gar Ausprobieren geschieht auf eigene Gefahr. Der FC Ente Bagdad übernimmt keinerlei Verantwortung für Leib und Leben vor, während oder nach dem Genuss der Speisen.

GEBURTSTAGE

Der FC Ente Bagdad wird 45, Donald Duck 84 Jahre alt

Der berühmteste Bewohner von Entenhausen hatte Geburtstag. Zeit, seinen Werdegang zu beleuchten und einfach mal „Danke“ zu sagen.

(Von Maxie Römhild)

Ode an den Erpel

Seit 2016 wird in den Medien nur noch über einen Donald gesprochen – und zwar den Falschen! Donald Fauntleroy Duck (ja, das ist sein voller Name) ist und bleibt „The real Donald“. Nicht nur sieht der Erpel im Matrosenanzug wesentlich besser aus, er ist auch ganze 13 Jahre älter als das billige, orangefarbene Imitat, das sowieso mehr an Onkel Dagobert erinnert.

Stolze 84 wurde Donald am 9. Juni 2018. Er hat sich gut gehalten. 1934 hatte er seinen ersten Auftritt in dem Disney-Zeichentrickfilm „The Wise Little Hen“, damals aber noch als Nebencharakter. Erst drei Jahre später begann dann seine Solokarriere. Aber die hatte es in sich.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde Donald – wie viele seiner Kollegen auch – für amerikanische Propaganda gegen die Nazis eingespannt. 1943 erhielt er sogar den Oscar für „The Fuehrer's Face“, einen Kurzfilm, in dem Donald im nationalsozialistischen Deutschland verzweifelt.

Insgesamt elf Mal wurde er für den Filmpreis nominiert, tatsächlich



gewonnen hat er ihn aber nie wieder. Ein Erpel von Welt wie Donald, der sich mit Pech wahrlich auskennt, steckt das aber locker weg. Immerhin hat er seinen eigenen Stern auf dem Hollywood Boulevard of Fame.

Der Kosmos des Enterichs wächst

Faul, tollpatschig und nicht der Allerhellste – ein bisschen Donald steckt in uns allen. Und so überholte er den etwas älteren, allzu perfekten Micky Maus bald in Sachen Beliebtheit und startete neben seiner Filmkarriere vor allem auf dem Papier durch. Es erschienen Comicstrips in



Zeitungen, Heften und Büchern.

Zunächst kümmerte sich Carl Barks um die Darstellung des Erpels, später kamen weitere Zeichner in den USA, Großbritannien, Skandinavien und vor allem auch Italien hinzu. Nach und nach entstand ein vielfältiger Kosmos voll tierischer Bewohner, der immer noch stetig wächst.

Mittlerweile gehören die Familie Duck und ihre Freunde zum weltweiten Kanon der Popkultur. Für den deutschsprachigen Raum hatte Erika Fuchs einen großen Anteil daran. Sie übersetzte die Geschichten für das Micky-Maus-Heft aus dem Englischen und übertraf das Original dabei sogar.

Es gefiel der Literaturliebhaberin besonders, sich für ihre Übersetzungen an der deutschen Klassik zu bedienen. Geschickt jubelte sie den Nefen Tick, Trick und Track mal eben ein Schiller-Zitat unter oder verwandelte eine Zeile aus Heinrich Seidels „Ingenieurlied“ in den berühmten Ausspruch des gefiederten Erfinders Daniel Düsentrrieb: „Dem Ingeniör ist nichts zu schwör“.

Der ursprüngliche Wutbürger

Fuchs' typische Art, Verben für lautmalersische Zwecke auf den Wortstamm zu verkürzen, nennt man ihr zu Ehren auch „Erikative“. So kann es schon mal sein, dass Donald am Küchentisch sitzt, in die Ferne starrt und dabei „Grübel“ sagt.

Viel wahrscheinlicher ist aber, dass er auf- und abspringt und dabei „Grmpf“, „Tob“ oder „Kreisch“ ruft, denn Donald neigt zu Tobsuchtsanfällen. Er war schon Wutbürger, als es noch nicht schick war, sich immer wieder montags aufzuregen. Allerdings hat Donald auch

allen Grund dazu: Er wird von seinem urkapitalistischen Onkel ausgebeutet, muss sich um die Drillinge (!) seiner verschollenen Schwester kümmern und konkurriert ständig mit seinem Vetter Gustav um die Hand der hübschen

Daisy, die es trotz einer jahrelangen Verlobung nicht lassen kann, ab und an zweigleisig zu fahren.

Und dabei ist Gustav nun wirklich unsympathisch. Wer Sätze wie „Was hast Du gegen mich? Ich sehe gut aus, bin intelligent, stets tadellos frisiert, und das Glück ist mir hold!“ von sich gibt, dem dürfte öfter Unmut entgegen schlagen.

Danke, Donald!

Es ist dem armen Donald wirklich zugutezuhalten, dass er seinen Mitententeuten trotz allem noch nicht die Köpfe abgerissen hat und sich weiterhin für ein Abenteuer nach dem nächsten vor den Karren spannen lässt.

Und ein Ende ist nicht in Sicht. Die Duck'schen Geschichten adaptieren und parodieren Historisches, Literatur, Filme und aktuelles Zeitgeschehen – selbst Frau Merkel haben die Enten schon getroffen. So ist für unendlich viel Stoff gesorgt. 84 ist ja eigentlich auch noch kein Alter. Die Rente kann warten, Donald.

„YOU’LL NEVER WATSCHEL ALONE“

Unser Motto ist zur Marke geworden: regional, national und international. Es bedeutet für uns, dass Fußball nicht mit dem Schlusspfiff endet, denn wir stellen neben der Freude am Sport das gesellschaftliche Engagement in den Vordergrund.

Das war schon immer so, seit unserer Gründung im Jahr 1973. Toleranz, Respekt, Spaß und Engagement sind unsere DNA. Herkunft, Kultur, Hautfarbe, Alter, Religion und sexuelle Orientierung spielten bei uns noch nie eine Rolle.

Die vergangenen fünf Jahre waren geprägt von sozialer Initiative für Menschen am Rande unserer Wohlstandsgesellschaft, insbesondere von Hilfe, Unterstützung und Integration Geflüchteter. Diese Menschen mussten ihre Heimat verlassen, weil sie von Terror, Gewalt und Krieg bedroht waren. Viele haben alles verloren, oft auch Familienangehörige und Freunde. Sie sind nicht freiwillig hier, aber sie wollen sich in Deutschland ein neues

Leben aufbauen. Und damit müssen sie bei Null anfangen.

Weil kleine Entenfüße schneller paddeln als große Ämter verwalten können, gingen wir schon Anfang 2014 auf diese Menschen in ihren Unterkünften zu – ein großes Wort für eine Gegend, in der kein Einheimischer mehr wohnen wollte. Wenigstens ein bisschen Abwechslung vom grauen Alltag, Fußball statt „die Wand anstarren“, das war unser erstes Angebot.

Daraus ist für gut 60 erwachsene und jugendliche Geflüchtete eine neue Perspektive, eine neue Gemeinschaft entstanden. Freundschaften und soziale Kontakte zwischen Kulturen wurden geknüpft. Das ist Ente Bagdad heute. Eine bunte, internationale Familie waren wir schon immer, etwas bunter und internationaler sind wir nun geworden.

Diese Entwicklung war nur möglich durch etwas, was andernorts „Graswurzelbewegung“ heißt. Wir nennen es „Entenamt“ (siehe S. 2). Ursprünglich eingerichtet von einer Handvoll Engagierter, die Sinnvolles mit ihrer Freizeit anfangen wollten;

heute ist es eine Alternative zu Videospiele oder Privatfernsehen. Dass es fast zur Vollzeitbeschäftigung für den einen oder anderen geworden ist, war zwar nicht geplant, hat sich aber so ergeben. Wir beklagen uns aber nicht, im Gegenteil, wir ziehen unbeschreiblich viel Freude und Befriedigung aus diesem Amt.

Wer will, ist herzlich eingeladen, daran teilzuhaben. Egal wie jung, egal mit wie viel Zeit. Macht es einfach. Das Enten-Board freut sich tatsächlich über jedes paar Entenfüße, das mitpaddelt, denn „Hier verdient man zwar keine Millionen – dafür gewinnt man Freude und Freunde!“. So steht es schon seit mehr als 15 Jahren auf unserer Webseite und, ja, dieser Satz stimmt immer noch.

Durch die von uns erzeugten größeren Seebewegungen (Zusammenarbeit mit Mainz 05, DFB, Landessportbund, Stiftungen, öffentlichen Stellen) können wir mittlerweile auf die Unterstützung wichtiger Partner zählen.

Deshalb können wir heute sagen:
„You’ll never paddel alone!“



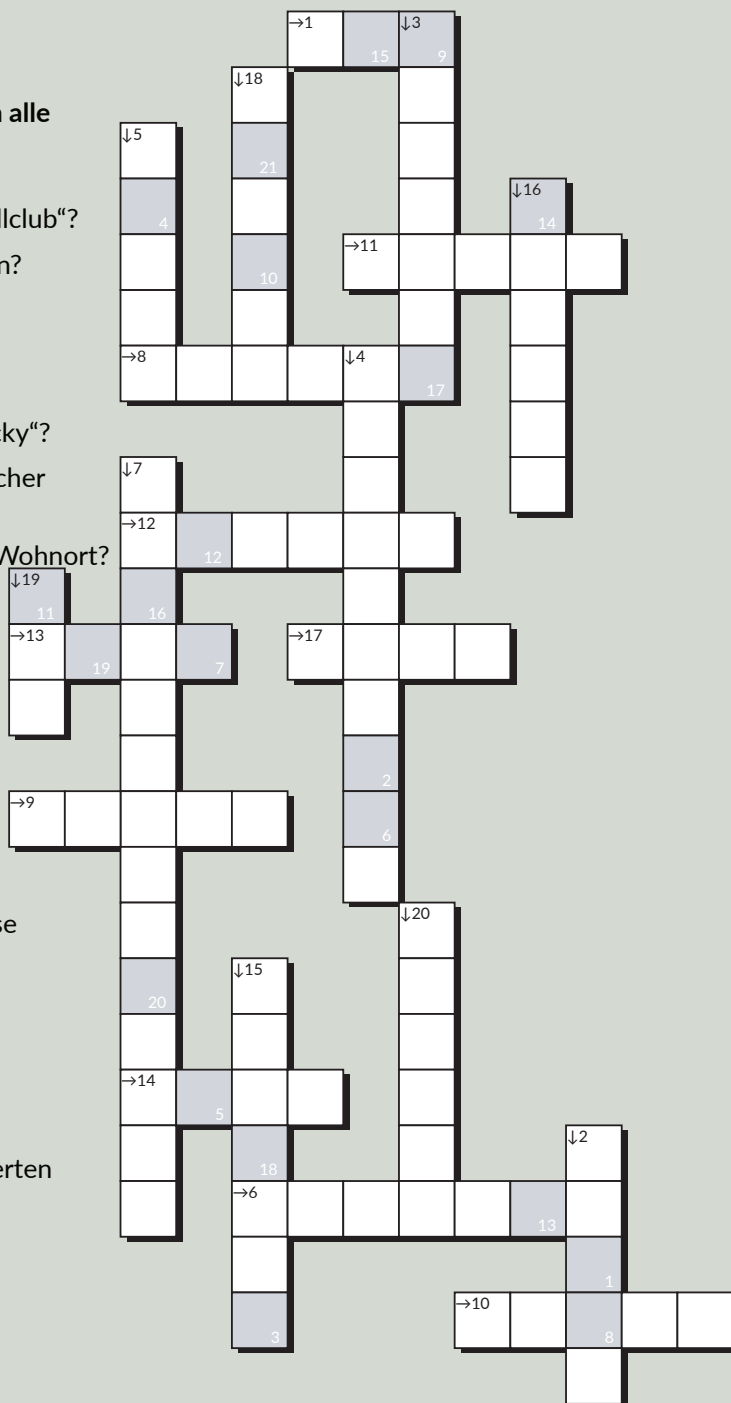
Gefördert durch:



RÄTSELHAFTE ENTEN

Zum Abschluss noch die Überprüfung, ob denn auch alle wirklich ihre Hausaufgaben gemacht haben.

1. Wer meinte: „Ihr seid nur ein Mini-Furz-Hobby-Fußballclub“?
2. Wer hat uns 2016 bei der UEFA Study Group vertreten?
3. Wer ist mit Leib und Seele Chef unser A-Jugend?
4. Wie heißt der Hexenkessel, in dem unsere Heimspiele stattfinden?
5. Welcher Mittelfeldstrategie trägt den Spitznamen „Zocky“?
6. Wer brachte uns als Busfahrer in Polen und Belgien sicher an jedes Ziel?
7. Wie nannten wir die ersten Geflüchteten nach deren Wohnort?
8. Wer schoss acht Tore während unserer Syrienreise?
9. Welcher Syrer hat bei uns als Trainer in der A-Jugend ausgeholfen?
10. Wer hat vermeintlich mehrfach einen Kondor in Bolivien entdeckt?
11. Wer war in den drei letzten Saisons jeweils unser Torschützenkönig?
12. Wie heißt unser Schuhexperte?
13. Wer ist Vizepräsident bei unserem Dachverein Vitesse Mayence?
14. Wer begeisterte uns mit seinem Pfeifkonzert bei der Weihnachtsfeier 2014?
15. Wer produzierte mehrfach Sendungen für das ZDF?
16. Wer war unser Reiseleiter in Bolivien?
17. Wer trommelte sich u.a. durch seine selbst komponierten Entensongs in unsere Herzen?
18. Wie heißt unser Webmaster?
19. Wer war Ente des Jahres 2016?
20. Wie heißt unser Social Media-Experte?



Den Lösungssatz an den Enten-Coach senden. Eine Überraschung ist sicher.

Lösungssatz:

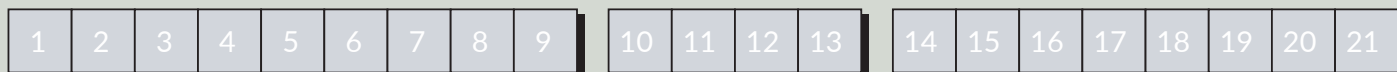


BILD- UND TEXTNACHWEISE

Bild- und Textredaktion, Layout
©FC Ente Bagdad.

Titelseite: Illustration
„Kapitänsente“ ©Detlef Surrey
S. 2: Text „Das Entenamt“
©Friderike Beyer

S.3: Foto „Ente auf Segelboot“
©Michaela Brandl

S. 11: Foto „OPEL Arena“
©Mainz 05

S.22: Kohlezeichnung „Donald Duck“
©Ulrich Schröder

S. 22: Grafik „Donald Duck“ ©dpa

S.22: Text „Ode an den Erpel“
©Maxie Römhild

IMPRESSUM

FC ENTE BAGDAD

V.i.S.d.P.
Ronald Uhlich
Hilgestraße 9
55294 Bodenheim am Rhein
www.ente-bagdad.de